

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und das nicht ausführen können, was ihre Pflicht sein würde, wenn wir uns versenken in den geistigen Zustand derselben; dann müssen wir mit voller Wärme denselben entgegenkommen und ihnen Trost einflößen und ihren Zustand durch Milde des Gemütes mildern und ihnen beistehen soviel es in unseren Kräften liegt. Aber wie so wenig Menschen haben ein Gefühl, ein Mitfühlen für diese Kranken, eben weil sie den Prozeß nicht selbst durchmachen mußten, und das nicht Mitfühlen ist das größte Gift für den Neurastheniker.

Und nun komme ich zum Schlusse und zugleich zum Hauptzweck meiner Auseinandersetzungen, und stelle zugleich die Anfrage an die verehrten Anwesenden: Gibt es denn gar keinen Weg und gibt es kein Mittel diese Kranken vor dem Vorurteil der Nebenmenschen, welche in den meisten Fällen diese Patienten für Phantasten halten, zu schützen. Ließe sich nicht durch Vereinigung und durch gegenseitige Aussprache ein Weg finden, welcher die Bedauernswerten schützt und das Leiden nicht noch mehr vergrößert durch die Außenstellung mit den Nebenmenschen. Ganz gewiß würde eine Diskussion ein Ergebnis hervorrufen, welches, wenn auch noch kein Resultat, so doch einen Anfang bilden würde zu einer Reorganisation. Denn ganz bestimmt, so lange der Kampf um's Dasein ein immer größerer wird, und Leben und Treiben immer rascher werden, müssen wir für die Zukunft als Folgeerscheinung immer mehr (nervöse) nervenschwache Menschen bekommen, welche Augenzeugen sind für das, wie man leben sollte und wie die Jagd nach der Materie sich einschränken muß, wollen wir wieder ein fröhliches, starkes Menschengeschlecht erzielen. Ich möchte die verehrten Anwesenden, in diesem Falle die werten Leser der Annalen, herzlichst bitten, in dieser Beziehung ebenfalls ihre gemachten Erfahrungen in der Diskussion

(eventuelle Benutzung der Annalen) zu äußern, und schließe meine gemachten Erfahrungen mit dem Wunsche, es möchte mir gestattet sein, in einem nächsten Aufsatze weitere diesbez. Thematik zu besprechen, in erster Linie, die psychische Thätigkeit des Nervenkranken, dann die Suggestion, Autosuggestion, Hypnose und den Magnetismus, und schließlich, was eine Hauptsache ist, die Anwendung der Sternmittel bei diesen Kranken.

G. Kellenberger.

Korrespondenzen und Heilungen.

Nigle (Waadtland), den 5. September 1900.

Herrn Dr. Junsfeld,

Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Bin sehr erfreut Ihnen mitteilen zu können, daß mein Sohn Julius von seinem **Abjatz an der Wange**, für welchen ich Sie in diesem Frühjahr konsultirte, rasch und vollständig geheilt wurde. Sie rieten morgens und abends 3 Korn C 4, zusammen mit 2 Korn A 2, trocken zu nehmen, und zu den zwei Hauptmahlzeiten je 3 Korn S 1; äußerlich verordneten Sie Einreibung der Wange mit Gr. Salbe und Bepinselungen auf die Innenseite der Wange und auf das Zahnfleisch mit B. Fl., schließlich noch Ausspülungen des Mundes mit einer lauwarmen Lösung von A 2 + C 5 + Gr. Fl.

Hiefolgend gebe Ihnen noch Mitteilung von einer anderen sehr schnell erzielten Heilung. Meine Frau hatte sich unlängst erkältet und in Folge dessen einen starken **Schnupfen** und einen **Entzündungskatarrh** bekommen. Ich habe

ihr die Nase mit W. Salbe eingerieben, und der Lufröhrenkatarrh ist durch P 3, zwei- bis dreimal täglich 3 Korn, und P 4, abends vor Schlafen 3 Korn, in sechs Tagen geheilt worden. So oft dauert es ja mehrere Wochen bis ein solches Leiden zur Heilung kommt.

Empfangen Sie meinen und meines Sohnes herzlichsten Dank.

Ihr ergebenster

E. Goin.

Obermerchtal, den 21. September 1900.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor,

Herr Schmid, ein Herr aus meiner Nachbarschaft, fiel vorigen Winter die Stiege herunter, acht Tage darauf hatte er einen **entzündeten und sehr geschwollenen Arm**, der Mann bekam furchtbare Schmerzen und konnte nie schlafen. Zwei Ärzte behandelten ihn, doch ohne Erfolg. Ich riet ihm, er möge den Arm zweimal täglich mit weisser Salbe einreiben, und innerlich A 1, 1. Verd., nehmen. Schon die zweite Nacht konnte der Mann schlafen, und in acht Tagen konnte er wieder arbeiten. Der Mann spottete vorher immer über die Kügelchen; jetzt hat er freilich eine andere Ansicht.

Das Mädchen Elisabeth Gäßner, welchem Sie für ihre schrecklichen **hysterischen Anfälle** C 1 + F 1 + N, 3. Verd., zweimal täglich 3 A 3, zum Essen S 1, und Einreibungen des Rückgrates mit einer alkoholischen Bähmung von A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl. verordnet haben, ist bereits schon vollkommen genesen; es ist wirklich wunderbar.

Bei den **Menstruationskoliken**, zur Zeit der

Entwicklung des jungen Mädchens, leistet F 1 + A 1 ausgezeichnete Hilfe. Ich hatte schon oft Gelegenheit mich dessen zu überzeugen.

Grüße Sie dankbar ergebenst

Fr. Maichel, Wittwe.

La Chataigneraie (Frankreich), den 21. August 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Herr Doktor,

Schon vor mehr als einem Jahre meldete ich Ihnen daß ich annehmen müsse, daß durch die von Ihnen verordnete Kur meine Frau von ihrer **Geschwulst an der Brust**, welche von mehreren Ärzten als eine **Arbeitsgeschwulst** bezeichnet wurde und auch operiert werden sollte, geheilt worden sei. Heute komme ich um Ihnen diese Heilung nochmals zu bestätigen; dieselbe ist eine wirkliche und vollständige, denn während dieser langen Zeit hat sich keine neue Verhärtung, überhaupt kein bedenkliches Zeichen irgend welcher Art eingestellt.

Empfangen Sie nochmals unseren aufrichtigsten Dank und unsere ergebensten Grüße.

H. Bregon.

Ribeauville (Elsaß), den 22. Juli 1900.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die Behandlung gegen **Gelenkrheumatismus** und **Magenkrämpfe**, welche Sie mir am 8. Juni verordneten, nämlich A 1 + F 1 + L + S 2. 2. Verd., zweimal täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 3–5 S 1, Kola-Coca, Purg.,

G. Salbe für den Magen und die Leber, und R. Salbe für die leidenden Gelenke, ist mir ausgezeichnet bekommen; ich bin Ihnen wirklich von Herzen dafür dankbar; ich habe nicht die mindesten Schmerzen mehr. Auch die Kola-Coca hat eine sehr gute Wirkung gehabt, dieselbe hat mich sehr gestärkt und mir den Appetit wieder gegeben; es ist wirklich ein gutes Mittel, ich werde es allen Leuten empfehlen.

Genehmigen Sie, verehrtester Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße

Ihrer ergebenen

Frau M. Meyer.

Neuenkirchen, den 21. August 1900.

An das

elektro-homöopathische Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Bezugnehmend auf Ihr Geehrtes vom 23. Juli 1900, berichte Ihnen ergebenst, daß bei meinem einjährigen Töchterchen die gegen **Rhachitis** empfohlenen Mittel schon sehr gut angeschlagen haben. Die Kleine hat mehr Halt im Rückgrat erhalten, infolgedessen sie besser zu sitzen vermag; sie nimmt auch an Alles mehr Anteil als früher, ist vergnügter und lebendiger; ihr Blick ist auch viel klarer. Das Aufschreien der Kleinen hat fast gänzlich aufgehört; ihr Schlaf ist ruhig.

Mir selbst hat Purgatif végétal ausgezeichnete Dienste geleistet.

Hochachtungsvollst ergebenst zeichnet

G. Bruhm.

Verfoir (St. Genf), 13. Februar 1900.

Herrn Direktor
des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich habe Ihnen die schöne Heilung einer sehr starken **Brandwunde** mitzuteilen.

Vor 14 Tagen war ich damit beschäftigt Butter zu schmelzen; um sie (damit sie sich nicht entzündete) schnelligst vom Feuer wegzunehmen, habe ich mir das siedende Fett über die ganze rechte Hand gegossen. Die Haut war überall weiß abgebrüht, nur zwischen den Fingern war sie scharlachrot. — Während zwei Tagen und einer Nacht habe ich meine Hand beständig unter frischem Wasser gehalten in welches ich B. Fl. hinzugegossen hatte. Glücklicherweise lag damals viel Schnee, und meine Kinder holten mir beständig davon um das Wasser im Waschbecken zu erfrischen, denn sonst wäre das Wasser in wenigen Minuten warm geworden. Kurz, Dank dem kalten Wasser und dem B. Fl. wurde meine Hand nicht geschwollen, und es hatte sich auch keine offene Wunde gebildet. Die Haut aber, welche weiß geworden war, hat sich nach einigen Tagen in Fetzen abgelöst, und die neue zarte Haut ist darunter zum Vorschein gekommen. Wenn ich die Hand außer dem Wasser hielt, waren die Schmerzen sehr heftig, aber sobald ich sie unter das Wasser tauchte, hatte ich gar keine Schmerzen mehr; vor Allem war es aber das B. Fl. welches sofort alle Schmerzen stillte.

Die Leser der Annalen sollen dieses so einfache und doch so wirksame Mittel kennen lernen; kaltes Wasser nämlich, und B. Fl. was man auch als Umschläge benutzen kann, wenn ein örtliches Bad nicht möglich ist.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, den Ausdruck meiner aufrichtigen Ergebenheit.

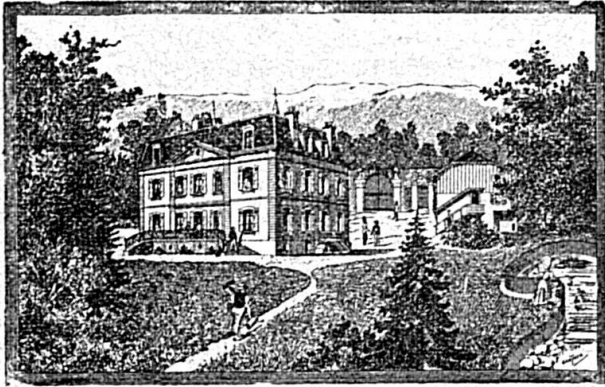
Frau A. Bourcier.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektrizität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen

Die Krankheit des Heimwehs. — Zur Gesundheitspflege des Halses. — Einiges über wahre und falsche Abhärtung. — Unser tägliches Brot. — Korrespondenzen und Heilungen: Weinwunden; Zahnsfistel und Knöchelhautentzündung; Lähmung; Sauters' elektro-homöopathische Mittel; Magenkrämpfe; chronische Augenentzündung; Kindbettfieber, Gebärmutterentzündung; Cholera; Ruhr; Appetitlosigkeit; Gesichtsnervalgie; Nervenschmerz und Brustbräune. — Verschiedenes: Denkmal für Hahnemann in Washington. — Das Turnen ein Vorbeugungsmittel gegen Nervenschwäche. — Lebensweisheit.



GGGGGG



Seien wurde vollständig, das Monumentalwerk, die erste **billige** Pracht-Ausgabe, die

**„Illustrirte
Klassiker-Ausgabe „Minerva.“**

Alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter wie:

Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Chamisso,
Uhland, Rückert, Heine, Hauff, Immermann,
Eichendorff, Shakespeare, Tegner, Tennyson.

25 pracht-Ganzleinenbände zum Preise von 100 Mark
gegen Teilzahlungen!

Elegante Metall-Etagère in Silber- u. Goldbronze dazu 15 M.
Erste Künstler haben ihr Bestes darangelegt, die Schönheiten der mit allgemein verständlichen Erläuterungen versehenen klassischen Dichtwerke in würdiger, an sprechender Weise zum Ausdruck zu bringen. Diese von allen in Bezug auf Ausstattung in Frage kommende billige Ausgabe ist in Leporello-Format, in großer, klarer Schrift, auf gutem, schon satiniertem holzfreiem Papier gedruckt, und sind die einzelnen Werke in Pracht-Ganzleinenbände gebunden, deren jeder mit dem Porträt des betreffenden Dichters in Relief-Hochdruck auf Goldgrund geschmückt ist. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wo der Bezug auf Schwierigkeiten stößt, wende man sich direkt an den **Verlag der Literaturwerke „Minerva“ in Leipzig.**

Ausführlicher Prospekt kostenlos und portofrei!

CCCCCC